

Was schwebt der Wasserstadt vor?

Grüne wollen eine Seilbahn für das Neubaugebiet in Limmer – und der Stadtbaurat hält die Idee für prüfenswert



Kein Aprilscherz: So stellt sich Grünen-Parteichef Daniel Gardemin eine Seilbahn zur Wasserstadt vor. Er hat diese Illustration selbst angefertigt.

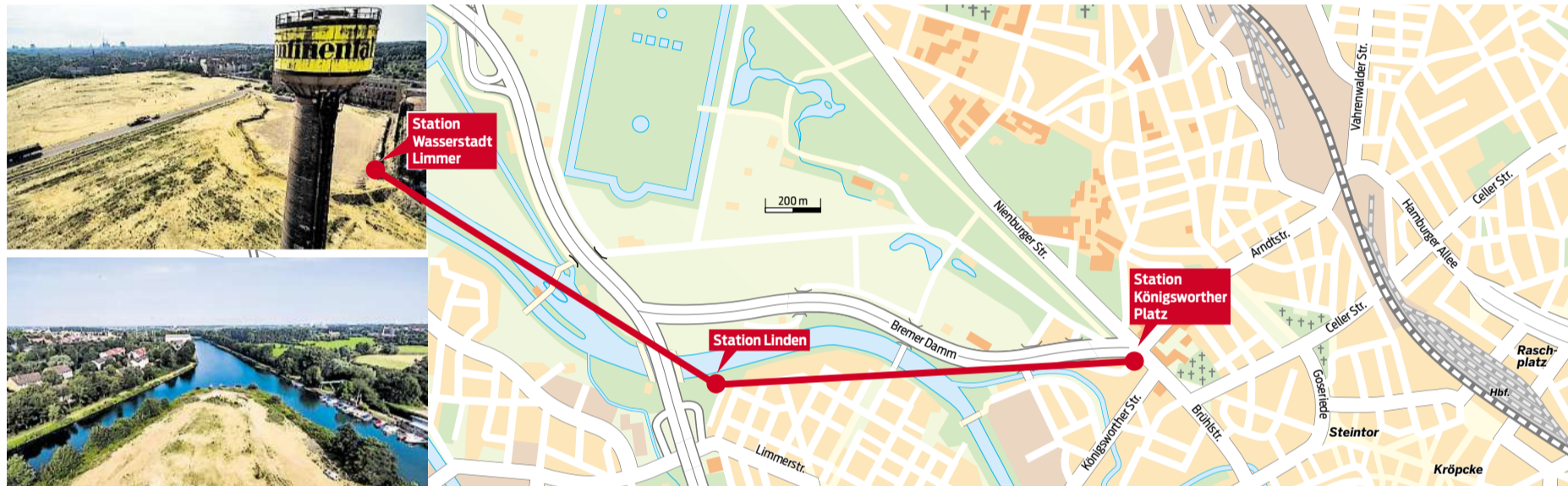
VON JULIANE KAUNE

An die Expo denkt Daniel Gardemin gern zurück. Auch in den knallgelben Gondeln der Seilbahn, die über das Gelände schweben, hat er öfter gegessen. Doch die Erinnerungen an die Weltausstellung waren es nicht, die den Parteichef der hannoverschen Grünen zu seinem jüngsten Vorstoß veranlasst haben: Eine Seilbahn zur Wasserstadt wünscht sich Gardemin. In luftiger Höhe könnte vom Königsworther Platz entlang der Leine eine Verbindung zum künftigen Wohngebiet in Limmer geschaffen werden – so schwebt es Gardemin vor. „Das wäre keine Touristenattraktion, sondern eine Alternative zur Stadtbahn“, stellt er klar. Stadtbaurat Uwe Bodemann und die Üstra halten die Idee offenbar nicht nur für eine Luftnummer. Sie sei interessant, müsse aber sorgfältig geprüft werden, lautet der Tenor.

„Seilbahnen kennen keinen Stau, keine Ampel, stehen häufig zur Abfahrt bereit, haben einen geringen Energie- und Platzverbrauch, sind emissionsarm und verursachen keinen Lärm“, wirbt Gardemin in dem Antrag, mit dem die Stadt zur Seilbahn-Prüfung aufgefordert werden soll. Denn der Grünen, der auch Fraktionschef im Bezirksrat Linden-Limmer ist, sorgt sich, dass die geplante Stadtbahnbindung der Wasserstadt mit ihren 3500 Bewohnern Probleme bereiten wird. Wenn zusätzliche Bahnen Richtung Limmer durch den Stadtbezirk rauschen, werde die bestehende Strecke zu sehr belastet.

Bei Verkehrswissenschaftler Heiner Monheim stößt der Vorschlag auf offene Ohren. Der emeritierte Professor der Uni Trier gilt hierzulande als einer der lautstärksten Anhänger von Seilbahnen im städtischen Raum. „Bisher hat man das für einen Aprilscherz gehalten, aber inzwischen hat ein Umdenken eingesetzt“, sagt er. In Städten wie Koblenz, Berlin, Bonn und Wuppertal sei das Thema längst angekommen. Nach seinen Worten haben Seilbahnen auch den Vorteil, dass sie vergleichsweise schnell zu errichten sind. Der Professor schätzt, dass eine Seilbahn für die Wasserstadt binnen neun Monaten erbaut werden kann; der Bau einer Stadtbahnstrecke könne das nicht mithalten.

Die Wasserstadt-Strecke sei mit rund drei Kilometern ideal für eine Seilbahn, meint Monheim. Auf langen Strecken sind die Gondeln, die nach dem Pater-



Nächster Halt Wasserstadt: Bei diesem möglichen Streckenverlauf bestünde am Königsworther Platz Anschluss an die Stadtbahn und Linden-Nord wäre besser an die City angeschlossen. Sogar eine Erweiterung bis nach Ahlem wäre denkbar.



Noster-Prinzip verkehren, mit einer Spitzengeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern schlicht zu langsam. Für die Wasserstadt hält der Wissenschaftler eine Kapazität von 3000 Personen pro Stunde – in jeder Richtung – für denkbar. Die Gondelsysteme seien so flexibel, dass auch stündliche Passagierzahlen zwischen 1000 und 7000 möglich seien, erklärt er. Die zeitlichen Abstände zwischen vorbeischiebenden Gondeln lägen in der Regel zwischen 35 Sekunden und maximal zwei Minuten.

Laut Monheim sind Seilbahnen auch günstiger als Stadtbahnen: Mit etwa 10 Millionen Euro je Kilometer kosteten sie im Vergleich nur etwa ein Drittel. Eine Rechnung, die die Üstra nicht bestätigen kann. „Ein Kilometer Stadtbahn kostet etwa 15 Millionen Euro“, sagt Sprecherin Katja Raddatz. Je nach Bauprojekt könne es auch mal 20 Prozent günstiger oder teurer werden. „Für eine Seilbahn gibt es noch ganz viel Klärungsbedarf“, sagt

Raddatz. „Grundsätzlich stehen wir dem Thema aber offen gegenüber.“ Wichtig sei vor allem, eine seriöse Machbarkeitsstudie zu erstellen.

Für die Ratsfraktion der CDU ist das offenbar nicht mehr nötig: „Das Ganze ist ein Wahlkampf-Gag“, konstatiert der baupolitische Sprecher Felix Blaschzyk. Auch SPD-Bauexperte Jürgen Mineur schüttelt den Kopf: „Ich halte das für einen Schnellschuss und extrem unrealistisch.“ Die Seilbahnstrecke würde über dicht besiedeltes Gebiet führen – was gefährlich werden könnte. Außerdem sei am Leineufer zu wenig Platz für die massiven Seilbahnstationen.

Bedenken hat auch Herrenhausen-Chef Ronald Clark, wenn Gondeln in Sichtweite der Herrenhäuser Gärten in der Luft schweben sollten: „Das beeinträchtigt das Erscheinungsbild der denkmalgeschützten Anlagen.“ Der Blick von oben auf die Gärten hingegen wäre ein ganz besonderer Hingucker.

Ein Transportmittel nicht nur für Gebirge

Eine Seilbahn im Flachland erscheine ihm „ähnlich seltsam wie eine Schiffsverbindung auf einen Berg“, spottete Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel vergangene Woche in der HAZ angesichts von Plänen, eine Seilbahn vom Festland zur Nordseeinsel Baltrum zu installieren. Dabei ist das Transportmittel auch im Flachland durchaus attraktiv.

In Köln etwa hat Europas erste Seilschwebebahn seit 1957 nach eigenen Angaben fast 20 Millionen Fahrgäste über den Rhein transportiert – meist eher aus touristischem Interesse denn als reines Verkehrsmittel. In Hannover transportierte die 2,8 Kilometer lange Gondelbahn auf dem Expo-Gelände angeblich 7,5 der rund 14 Millionen Expo-Gäste. Sie wurde nach der Weltausstellung abgebaut, die 131 Gondeln schweben jetzt in den Alpen und im Schwarzwald.

In Berlin wird gerade eine 1,5 Kilometer lange Seilbahn über dem Gelände der Internationalen Gartenschau 2017 im Bezirk

Marzahn montiert. Sie soll den 106 Meter hohen Kienberg überspannen und nach Angaben der Hersteller langfristig als „innovative Tourismus- und Verkehrsinfrastruktur“ erhalten bleiben.

In Bonn hat die Stadt eine Machbarkeitsstudie für eine urbane Seilbahn auf den Weg gebracht. Sie soll vom Uniklinikum auf dem Venusberg ins ehemalige Regierungsviertel führen, um Verkehrsströme zu entzerren. Die Bürger können sich an dem Prozess beteiligen. Experten rechnen mit Kosten von mindestens 40 Millionen Euro.

In den Niederlanden war die 1,1 Kilometer lange, Floriade-Seilbahn von 2011 bis 2012 die Attraktion für Besucher des gleichnamigen Parks bei Venlo, inzwischen steht sie in Österreich.

In Hamburg hat sich 2014 eine Mehrheit im Bürgerentscheid dagegen ausgesprochen, eine 80 Meter hohe Bahn über den Hafen zu bauen, sie hätte 35 Millionen Euro für 1,5 Kilometer gekostet. med/jk

Verleih verlangt 4570 Euro für He-Man-Kostüm

Kunde behält Anzug / Gericht korrigiert Forderung

VON MICHAEL ZGOLL

He-Man, eine Comic-Superheld mit übermenschlichen Kräften und recht eigenwilliger Prinz-Eisenherz-Frisur, hat gestern in einem hannoverschen Gerichtssaal für Gesprächsstoff gesorgt. Ein Kostümverleih hatte einen jungen Mann verklagt, der sich ein He-Man-Gewand („Overall mit Hosenträger und rotem Höschen“) ausgeliehen hatte. Das war im Oktober 2014 – zurückgebracht hatte er es heute nicht. Als Schadensersatz forderte der nahe Lingen beheimatete Verleiher die stolze Summe von 4570 Euro, also für jeden der bis April 2016 berechneten 457 Überziehungs-Werktag eine im Mietvertrag festgeschriebene Gebühr von 10 Euro. Doch im Zivilprozess bei Amtsrichter Adrian Kramer schrumpfte die geforderte Summe auf Normalmaß.

Mehrfach hatte der Kostümverleiher den Sympathisanten des „Master of the Universe“-Helden aufgefordert, die Hosenträgermontur zurückzugeben. Vergeblich. Schließlich klagte der Betrieb: auf Rückgabe der Barbaren-Verkleidung, auf 400 Euro Schadensersatz für die Beschaffung eines Ersatzkostüms sowie die Überziehungsgebühr von 4570 Euro. Doch als Richter Kramer dem Inhaber vor einem Monat signalisierte, dass die vierstellige Forderung unbillig hoch sei, zog der Verleiher diesen Punkt der Klage zurück.

Dabei wäre eine Entschädigung für das entgangene Leihgeschäft durchaus realistisch gewesen – nur eben nicht in der Höhe von gut 4500 Euro. Wie Kramer sagte, gab es in früheren Jahren etliche Urteile zu verschollenen Filmkassetten, die nicht in Videotheken zurückgebracht wurden. Mit der Zeit habe sich in der Rechtsprechung ein Anspruch auf Überziehungsgebühren in Höhe von zwei bis drei Monatsgebühren durchgesetzt. Für die verschwundene He-Man-Verkleidung hätte der Kostümverleiher demnach 600 bis 900 Euro Entschädigung verlangen dürfen. Jetzt ist lediglich gesichert, so kündigte der Richter mit Blick auf das nahe Versäumnisurteil an, dass das Geschäft einen Anspruch auf 300 Euro für ein Ersatzkostüm hat. Weitere 100 Euro „Aufwand für Ersatzbeschaffung“ sind noch strittig.

Zu gerne hätten die Verfahrensbeteiligten erfahren, ob der Ausleiher immer noch im Superheldenkostüm herumläuft. Die Frage blieb offen – He-Man erschien nicht zum Prozess.

Mutmaßlicher Einbrecher gefasst

In der Nacht zu Dienstag haben Polizeibeamte an der Schulenburg Landstraße einen mutmaßlichen Einbrecher festgenommen. Der Mann soll kurz zuvor versucht haben, in ein Einfamilienhaus einzubrechen.

Die 36-jährige Hausbewohnerin war gegen 4 Uhr wach geworden, weil sie Geräusche in der Wohnung hörte. Durch die offene Badezimmertür bemerkte sie den Lichtschein einer Taschenlampe am Fenster. Sie schlug gegen das Glas und erkannte daraufhin eine Person, die in den Garten flüchtete. Die Frau alarmierte die Polizei, die den 37 Jahre alten Tatverdächtigen noch im Garten des Hauses stellte. Bei einer Durchsuchung seiner Kleidung fanden die Beamten einen Schraubendreher, einen zweiten entdeckten sie direkt unter dem Badezimmerfenster. Die Polizei geht davon aus, dass der Mann das Fenster aufhebeln und so ins Haus gelangen wollte.

Sie ermittelt nun gegen den Mann wegen des Verdachts des versuchten Einbruchdiebstahls. Der Mann durfte die Wache zudem nicht mehr verlassen, auf Antrag der Staatsanwaltschaft soll er heute einem Haftrichter vorgeführt werden. isc

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

SCHOKOLADEN FESTIVAL
16. September 2016 | Helmkehof Hannover

THE DISCO BOYS ORIGINALS
02. Oktober 2016 | Capitol Hannover

LAITH AL-DEEN
13. Oktober 2016 | Capitol Hannover

JAMIE-LEE
24. Oktober 2016 | Capitol Hannover

BADESALZ
03. November 2016 | Theater am Aegi

STEFFEN HENSLEER
09. November 2016 | Swiss Life Hall

STATUS QUO
25. November 2016 | Swiss Life Hall

FRIDA GOLD
27. November 2016 | Capitol Hannover

Tickets bekommen Sie hier:

In den HAZ-Ticketshops
Üstra-Kundenzentrum, Karmarschstraße 30/32
Theater am Aegi, Aegidienortplatz 2
Galeria Kaufhof, Ernst-August-Platz 5

In den HAZ-Geschäftsstellen
Hannover, Lange Laube 10 | Barsinghausen, Marktstraße 10
Wunstorf, Mittelstraße 5 | Neustadt, Am Wallhof 1
Burgdorf, Marktstraße 16 | Burgwedel, Im Mitteldorf 17
Lehrte, Zuckerpassage 4 | Wedemark, Burgwedeler Straße 5
Langenhagen, im CCL, Marktplatz 5

Telefonisch unter 05 11/12 12 33 33
Online unter www.haz-ticketshop.de

* auf ausgewählte Veranstaltungen

HAZ TICKETS
POWERED BY LAPORTE